

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gruseliges Künstlerhaus-Ghasel.

Schweizerische Dichtermappe,
Die Idee ist nicht von Pappe!
Wie sie sprangen in die Schranken
Schimmel, Fuchshengst gar und Rappe.
Alle sind heut Pegajusse;
Statt der Werktagsspiefelkappe
Sieht man leuchtende Cylinder,
Jeder zuguckt, daß es klappe.

Und er nicht bei dem Tourneere
Wegkrieg' eine Ehrensclappe.
Schöner zwar als mancher Versfuß
Sind die Füß' des Fräulein Happe,
(Circus Schumann-Ballerina)
Welche auch nicht ganz von Pappe.
Hier wie dort die alte Leier:
Willst bewundern, Mensch, — herappe!

Die Schüler eines südtalentschen Gymnasiums erhielten folgendes Aufsatsthema: „Träumte ich oder haben mich die schwarzen, schmachtenden Augen eines jungen Mädchens durchbohrt?“

Jedenfalls ist der Lehrer, der dieses Thema stellte, so oft von schwarzen Augen durchbohrt worden, daß er zuletzt ganz verbohrt geworden ist.

Frau ruft den Doktor zu ihrem Manne, der ein böses Bein hat, und sagt dann im Vertrauen zu ihm: „Aber kuzieren Sie ihn nur nicht ganz; sein Bein ist unser Barometer, wir müßten sonst einen kaufen.“

„Haben Sie's schon gehört, der Ausläufer der Firma Sorglos & Co. schreibt sich jetzt Dr.“

„Der? ... Unglaublich — wie ist das zugegangen?“

„Er ist mit fr. 20,000. — durchgebrannt, ergo ist er jetzt ein — Drausläufer.“

Briefkasten der Redaktion.



C. K. i. M. In der vom Künstlerhaus Zürich herausgegebenen „Dichter-Mappe“ fand auch ein Poem Aufnahme, in welchem Maurice von Stern Fel. Dr. Meta von Salis anfangt und die arme Märtyrerin zu sich emporklebt in die Sphäre der Gottähnlichkeit. Wir armen Schweizer kommen bei dieser Gelegenheit herzlich schlecht weg; in den letzten Zeilen der Schlussstrophe schüttet der Dichter die volle Schale seines Jornes über uns aus. Er sagt:

„Wo Viele herrschen, ist kein Recht zu finden,
Wo Alle herrschen, herrscht der Adel nicht!“
Er scheint aber über diesen wenig adeligen Ausspruch nachher selbst erbrochen zu sein, denn er läßt weidlich durch die Zeitungen den erbosten Schweizern den Zucker zugeben, er habe nicht den Erbadel, sondern den Gesinnungsadel gemeint.“ Die Grobheit wird also durch eine Gemeinheit er-

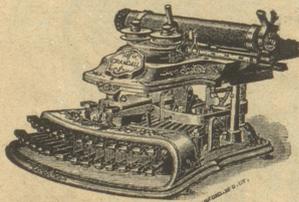
reht! Welch' ein bedenkliches Defizit von Gesinnungsadel! Man hätte wirklich beabsichtigt, den Fähigkeitsnachweis zu erbringen für die ihm freundlich gewährte Aufnahme in das „Land der Flegel.“ — **Mutz.** Schönen Dank und Gruß. Die Sammtspöckchen sind nicht überall am Platze. — **G. P. i. K.** So viel wir wissen, liest dieser Herr das Gedichtlein nicht und sollte er es lesen, so wird er seine Freude dran haben. — **Lucifer.** Und doch ist es uns lieber, wenn Sie das Uhrwerk wo anders anbringen; es kleben graue Haare daran. — **W. M. i. B.** Dieser Wig ist dem Sechsfältenblatt „Großhans“ entnommen, folglich nicht mehr ferierbar. — **? i. Luz.** Daß Sie dem „Rebelspalter“ ein kräftig Hoch brachten, freut uns. Profit! — **Origenes.** Ja, „Fluch vor allem der Geduld!“ Aber was wollen Sie Anderes machen, wenn selbst der Staat gegen die Klinge machtlos ist? — **M. i. J.** „Wo irgend Schönes und Grandioses, Nimmt Altien Aron drauf und Moses.“ — **Urs.** Hiefür fand Numbald das rechte Wort: „Ich kann mich nicht überzeugen, daß die meisten Menschen mit Sätteln auf dem Rücken und mit Gebiß im Munde geboren sind, und daß nur einige mit Stiefeln und Sporen zur Welt gekommen, um die übrigen zu Tode zu hetzen.“ — **Z. i. G.** Daran glauben wir nicht, es liege in dem betr. Gedichte Stern's ein verdorrtetratsantrag, und Ihre Calalia Kampertuta nimmts gar zu praktisch, wenn sie meint, weil die Anfangsbuchstaben beider die gleichen seien, nämlich M. v. S., so sollte die Meta nicht zögern, ihr Jawort zu geben, sie müßte dann wenigstens ihre Demden nicht anders zeichnen lassen. — **Spatz.** Der Zeichner hat das hübsche Ding mit Schmunzeln entgegengenommen. Auch das Uebrige wird münchlich erfreuen. — **A. v. A.** In Bern will eine Frau mit zwei schweren Handkörben in den Tram einsteigen, was aber der hündenden Körbe wegen nicht gelingt. Da packt der Kondukteur die Frau: „So geht's, mer nimmts ganz Pack mitnang.“ — **Peter.** Und der Prophet Scharnmeier? Hat der vielleicht am 1. Mai etwas zu viel in Weltfrühling gemacht? — **R. i. Cat.** Schönen Dank für die „Nana“. Da der Aetna nun wieder angeheizt wird, erwarten wir in Wälde den Bierten. — **N. N.** Hierüber kann nur ein gewiegter Jurist Antwort geben. In der Zwischenzeit müssen sie die „schlagenden“ Gründe Ihrer Frau eben geduldig hinnehmen. — **L. Z.** Ja, auch bei dem Wismacher kann man sagen, was vom Bildhauer: „Strafe genug ist sein entleglich Handwerk.“ — **A. N. A.** Man würde gar zu gerne sie und da dem Briefkasten ein Gästlein anvertrauen, wenn nur die Leier nicht eine so überaus feine „Schmücker“ hätten. — **R. i. Z.** Das nächste Mal an guter Stelle. Nochmals schönen Dank und Gruß. — **X. X.** Diese Nachricht ist so verteuft unklar, daß wir annehmen müssen, sie sei wahr. — **Ver-schiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Das von Herrn F. Bascovits gezeichnete, in Con ausgeführte und nach allen Urtheilen vorzüglich gelungene Portrait von **Dr. S. Wettstein**, Seminar direktor in Küßnacht kann durch uns, per Exemplar à 70 Cts., franko in Rolle à 80 Cts., bezogen werden.

Expedition des „Rebelspalter“, Zürich.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)
Humoristikum. Schweizer. Zeitschrift. Jährlich Fr. 2.50. Musterhefte liefert Journal-Expedition **E. Baumann in Herisau** (Appenzell). 52-6

The Crandall Typewriter.



Die beste und billigste

Schreibmaschine

The Trypograph

Der beste Vervielfältigungsapparat
Einfache Manipulation 41-6
5000 Abzüge mit demselben Cliché von Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

Europäische Filiale: **Compagnie Industrielle. Genf.**

Soeben erscheint:

100000 Artikel.	16 Bde. geb. à \$ 3.35 Cts. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten. 130 Chromos.	980 Tafeln.

Agenten überall gesucht. Kataloge auf Verlangen.

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.
Abends frische fertige Platten à la carte. 32
—* Garantirt reine reale offene und Flaschenweine. —*
Vortreffliches Utobier direct vom Fass.
Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

Preisgekrönt

P. F. W. Barella's
Universal

Magen-Pulver

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. — A skunft unentgeltlich!
Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépot

P. F. W. Barella,
Berlin S. W., Friedrichstrasse 220.
Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.
in Schacheln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.
Dépôts:
Zürich-Aussersihl:
Apothek von L. Batmann;
und Zürich:
Zentral-Apothek,
sowie den meisten Apotheken



Gustav Lütseh

38 ob. Kirchgasse, Zürich
Atelier für Kunstgeigenbau und Reparatur. 30-12
Zürich 1894: Goldene Medaille.